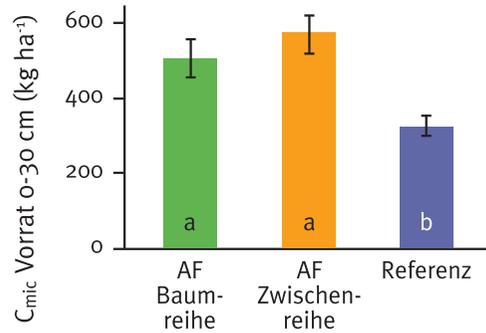
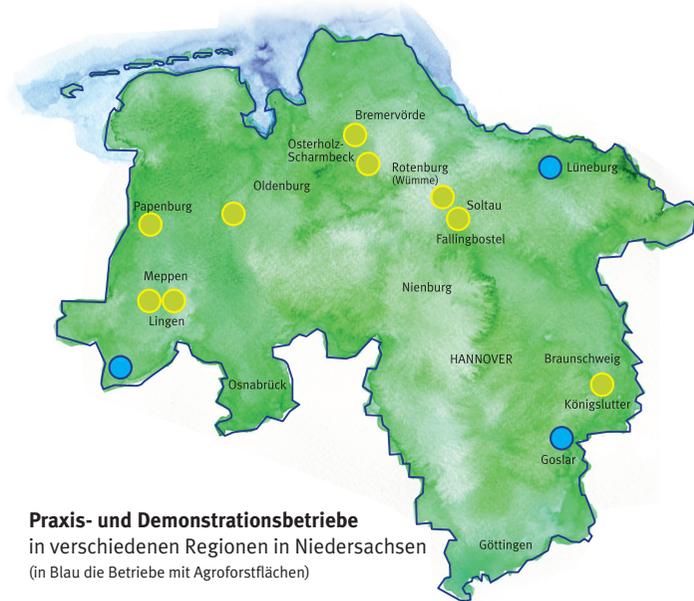


Forschungsergebnisse zeigen: **Die Vielfalt macht's!**



Erste Projektergebnisse zur erhöhten Kohlenstoffspeicherung in Agroforstsystemen (AF): Gegenüber einer Referenz-Ackerfläche wurden im Boden in den Baumreihen und vor allem dazwischen (Hühnerauslauffläche mit Klee gras) innerhalb von 8 Jahren über 200 kg Kohlenstoff pro ha gebunden.



Praxis- und Demonstrationsbetriebe
in verschiedenen Regionen in Niedersachsen
(in Blau die Betriebe mit Agroforstflächen)

Wir bieten:

Feldtage auf Projektpartnerbetrieben

Vorträge und Informationen über das Internet
z.B. KlimaFarming-Forum:

Lassen Sie sich inspirieren und abonnieren Sie
unseren Newsletter!



Kontakte:

Dr. Ernst Kürsten, Tel. 0511/498826 (Home-Office)

E-Mail: kuersten@3-n.info

Alex Siedentopp, Tel. 05162/8850-475,

E-Mail: siedentopp@3-n.info

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

Projekt **KlimaFarming**

Ansatzpunkte für eine
zukunftsfähige Landwirtschaft

Welche
Probleme
kennen Sie?



Projektpartner:



Institut für Bodenkunde



Welche Probleme kennen Sie?

- ▶ Schlechte Befahrbarkeit der Flächen bei Nässe
- ▶ Bodenerosion durch Wind oder Wasser
- ▶ Ertragseinbußen durch Dürre
- ▶ Einschränkungen bei der N-Düngung
- ▶ Mangel an Mikronährstoffen
- ▶ Viel Aufwand (Treibstoff, Dünger, Pflanzenschutz) und wenig Ertrag

Der Ansatzpunkt für die Minderung dieser Probleme ist das Bodenleben.

Das Projekt KlimaFarming erklärt, wie man vorgehen kann.

Der Aufbau von Bodenhumus durch die gezielte Förderung des Bodenlebens macht sich recht schnell durch eine erhöhte Wasserspeicherkapazität bemerkbar: Die vielfältige Durchwurzelung durch artenreiche Blühstreifen oder Zwischenfrüchte kann schon helfen, ein paar Tage Dürre mehr zu überstehen.

Und es gibt positive Nebenwirkungen:

- Klimaschutz durch erhöhte Kohlenstoffspeicherung
- Mehr Artenvielfalt und ökologische Stabilität

Gerade die zunehmenden Witterungsextreme im Zuge des Klimawandels erfordern dringend eine Verbesserung des biologischen Bodenzustandes, um die Erträge zu sichern.

Wie lässt sich das Bodenleben fördern?

- Es muss »gefüttert« werden, am besten über die Wurzeln verschiedener Pflanzenarten!
- Dazu sollte der Boden möglichst immer mit lebenden Pflanzen bedeckt sein. Das schützt ihn auch vor Erosion und Hitze.
- Auch die Optimierung des pH-Wertes kann helfen.



Die Investition in **Zwischensaat** kann durch Mehrerträge und Einsparungen von Treibstoff, Dünger und Pflanzenschutzmitteln kompensiert werden. Aus diesen rein wirtschaftlichen Gründen steigen viele amerikanische Farmer auf Verfahren der Direktsaat in platt gewalzte Zwischenfruchtbestände um. Natürlich muss man ausprobieren, welche Zwischenfruchtkombinationen für den jeweiligen Standort am besten sind und welche Technik man wie und wann einsetzen muss.



Eine artenreiche Zwischenfruchtmischung schützt den Boden, bindet bis zu 0,3 t C pro ha und Jahr, speichert die Nährstoffe für die nächste Saison ... und sieht gut aus!

Zwischenfrüchte können ggfs. auch in einer Biogasanlage energetisch genutzt und dann als Gärrest ausgebracht werden.



Auch mehrjährige Kulturen (hier: Silphie) fördern den Humusaufbau und den Bodenschutz sehr gut.

Eine andere Option für den Schutz vor den Auswirkungen des Klimawandels ist die **Anlage von Agroforstsystemen**. Die Bäume auf den Acker- und Weideflächen tragen zum Schutz von Kulturpflanzen und Weidetieren bei und produzieren gleichzeitig Holz, Obst oder Nüsse.



Agroforstwirtschaft im Keyline-Design: Schneller Erosionsschutz + Wasserversickerung auf der Fläche + langfristiger Ertrag durch Walnüsse